

Der Wert eines Lebens

Oder: Was ist mir wichtig?

Tobias Hauch

22. September 2018



Stellen Sie sich ein Kind vor, das die es umgebende Welt mit leuchtenden Augen betrachtet. Es sieht einen wunderschönen, spannenden Ort. Einen Ort, der das Leben fördert. Es blickt zu den Erwachsenen auf, die dem Kind als freundlich, lenkend und hilfsbereit erscheinen. Ein Tag ist für das Kind immer hell und abenteuerlich, eine Nacht immer dunkel und unheimlich. Die gelbe, frohe Sonne und der graue, blasse Mond sind seine ständigen Begleiter.

Stellen Sie sich ein Kind vor, das dieses völlig unbefangene Vertrauen in die Welt setzt, die Sie jeden Tag aufs Neue mitgestalten. Ein Kind, das dieses gewaltige Gefühl verspürt, geschätzt und geliebt zu werden. Einfach, weil es in der Welt ist. Dieses Kind würde ohne Weiteres die Wunder des Lebens entdecken, die Freude am Erforschen und Lernen finden, die Schönheit des Verstehens sehen. Mit seinem selbstgemachten Käscher jagt es kleine, blaue Phantasiewesen. Die schützenden Engel und strahlenden Sterne sind seine besten Freunde.

Stellen Sie sich dieses Kind bitte einmal genau vor Ihrem geistigen Auge vor. Und auch, wie Sie es dazu ermutigen, mit jedem neuen Erwachen einen kleinen aber kreativen Schritt in seinem Werden zu tun. Wie Sie dem Kind helfen, sich jene faszinierende Welt zu erschließen, in der es lebt. Wie es auf das unbekannte Neuland reagiert, ob mit mächtigem Mut oder mit wachsendem Zweifel. Wie es sich bemüht, ein schwieriges Problem anzugehen, ob zaghaften oder wollenden Schrittes. Wie es stets bereit ist, seine Hand zu reichen, um einem Mitmenschen zu helfen.

Stellen Sie es sich bitte vor, dieses kleine Wesen. Sehen Sie es?

Diesen kleinen Weltenbummler und Sternenbewunderer?

Sehen Sie es?

Und jetzt stellen sie sich einmal vor, dieses Kind wären Sie.

Nun, was würden Sie dem Kind beibringen über diese achso tolle Welt, in der wir heute leben? In der der menschliche Fortschritt der Geschwindigkeit der Maschinen immer mehr hinterherhinkt? In dem das Hier und Jetzt einer Sternschnuppe gleicht, die kaum erblickt, schon wieder erloschen ist?

Jede Sekunde leben wir in einem neuen und einzigartigen Moment des Universums. In einem Moment, der nie vorher war und nie wieder sein wird.

Sie können versuchen, ihm die Entstehung des Weltalls mit dem Urknall zu begründen. Sie können dem Kind beibringen, dass nicht die Welt im Zentrum steht, wie Ptolemäus lehrte. Sondern, dass die Sonne im Zentrum des Sonnensystems steht, wie Kopernikus und Galileo Galilei lehrten. Sie können versuchen, dem Kind zu erklären, dass die leuchtende Sonne etwa 99,9% der gesamten Masse unseres Sonnensystems beträgt und einen Durchmesser

von etwa 1,4 Millionen Kilometern besitzt. Dass das Licht der Sonne acht Minuten braucht, bis es unsere Erde erreicht. Sie können dem Kind sagen, dass die Welt mit einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometer pro Sekunde in elliptischer Bahn um die Sonne kreist. Und dabei eine Rotation um die eigene Achse vollbringt, die im Durchschnitt 23 Stunden, 56 Minuten und 4,10 Sekunden dauert. Und wenn es in der Dämmerung in den Himmel blickt, es dann Millionen von selbstleuchtenden Sternen sieht, die durch die eigene Schwerkraft zusammengehalten werden. Dass das Kind mit der selben Kraft nach einem Sprung zu den Sternen, von denen fast jeder eine Sonne ist, dann wieder mit beiden Beiden auf dem Boden landet. Und jeder Blick in den Himmel ein Blick in die Vergangenheit ist. Dass der lichte Tag die Zeit vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang darstellt, während die dunkle Nacht die Zeit vom Ende der Abenddämmerung bis zum Beginn des nächsten Morgens bezeichnet.

Aber: Können Sie dem Kind auch lehren, was es ist? Sie müssen ihm schon sagen: Weißt Du eigentlich, was Du für mich bist? - Du bist ein Wunder, Du bist einzigartig. In der ganzen weiten Welt gibt es kein zweites Kind, das genauso ist wie Du. In den Millionen von Jahren, die bereits vergangen sind, hat es noch nie ein zweites Kind wie Dich gegeben. Und sieh Dir deinen Körper an, wie gutgebaut er ist. Deine Beine, deine Arme, deine flinken Zehen und Finger. Und auch die Art, wie Du dich bewegst, wie Du gehst. Weißt Du denn gar nicht, wie schön Du bist? Du könntest ein Shakespeare sein oder Goethe. Ja, Du bist ein Wunder. Und wenn Du einmal groß bist, wie könntest Du, gerade Du, dann jemand Anderem schaden oder weh tun, der so wie Du ein Wunder ist? Hmm? In dieser Welt, die für dich so faszinierend ist, sehe ich Respektlosigkeit gegenüber den Werten des Lebens. Manchmal schaue ich mich um mit einem Gefühl von vollkommener Verzweiflung und der Verwirrung, die die Welt heute quält. Dann denk ich an Dich und bin so stolz auf Dich, einfach weil Du da bist. Es ist einfach schön, dass es Dich gibt.

Nun liegt es auch an Dir, diese Welt zu einem freundlicheren und besseren Ort zu machen.

Wir alle müssen daran arbeiten, und dazu gehörst auch Du, dass diese eine Welt sich Deiner wert und würdig erweist.